

# Hermann Eule

Wilthener Straße 6, 02625 Bautzen, Germany

## Founded/Born

1872 - ???

## Closed/Death

## Still active?

yes

## Email

[kontakt@euleorgelbau.de](mailto:kontakt@euleorgelbau.de)

## Webpage

<https://www.euleorgelbau.de/>

## Description

Hermann Eule Orgelbau Bautzen

Hermann Eule Orgelbau Bautzen

Rechtsform GmbH

Gründung 1872

Sitz Bautzen, Deutschland

Leitung Anne-Christin Eule

Dirk Eule

Branche Musikinstrumentenbau

Website <https://www.euleorgelbau.de>

Stammsitz in der Wilthener Straße 6 in Bautzen

Geschäftsanzeige im sächsischen Amtskalender 1917

Firmenschild in Dröda

Firmenschild in Mehltheuer

Firmenschild in Görlitz

Das Unternehmen Hermann Eule Orgelbau GmbH wurde am 26. Januar 1872 als

Orgelbauunternehmen gegründet und trat damit die Nachfolge einer langen, seit dem 16.

Jahrhundert belegten Orgelbautradition in Bautzen an. Mit über 40 Mitarbeitern ist sie (Stand

2022) die zweitgrößte deutsche Orgelbaufirma.[1]

## Inhaltsverzeichnis

1 Geschichte

2 Konzert- und Kirchenorgeln

3 Werke (Auswahl)

4 Anmerkung

5 Literatur

6 Weblinks

7 Einzelnachweise

## Geschichte

Gründer der Firma war Hermann (August) Eule (\* 4. Januar 1846 in Löbau; † 27. Juli 1929 in

Bautzen), Sohn des Instrumentenbauers Carl August Eule. Er war von 1864 bis 1868 Lehrling bei

Leopold Kohl in Bautzen und arbeitete in seinen Wanderjahren vor 1872 als Geselle bei Carl I Voigt

in Halberstadt und bei Balthasar Schlimbach in Würzburg.[2] Als Hermann starb, führte seine

Tochter Johanna (1877–1970) das Geschäft weiter, da der einzige Sohn Georg 1918 gefallen war.[3]

Ihr Adoptivsohn Hans Eule übernahm 1957 das Unternehmen von seiner Mutter und führte es bis 1971.

Nach seinem frühen Tod führte seine Ehefrau Ingeborg (1925–2017) die Firma durch schwierige Zeiten: Im Jahr 1972 wurde der zuvor schon mit staatlicher Beteiligung arbeitende Betrieb enteignet. Doch „weil die Orgelbauer dem Staat Devisen brachten, hatte Ingeborg Eule gute Karten für Verhandlungen.“[4] Allein von 1961 bis zum Tod von Hans Eule 1971 exportierte die Firma nämlich 29 Orgeln in die BRD und baute sie dort auch auf,[5] was immer im Spannungsfeld zwischen den sehr restriktiven Reisebestimmungen der DDR sowie der Angst der Behörden vor Republikfluchten einerseits und dem Devisenhunger der DDR andererseits geschah.[6] Das Unternehmen konnte ohne wesentliche Einschränkungen weiterarbeiten und firmierte zunächst unter dem Namen VEB Orgelbau Bautzen, der Familienname wurde später wieder eingefügt.[7] Wegen des Vorrangs von devisenbringenden Exportaufträgen waren für inländische Kirchgemeinden zuletzt Wartezeiten von bis zu 14 Jahren auf eine neue Orgel aufgelaufen. Orgeln galten in der DDR – trotz des spannungsreichen Verhältnisses zwischen Kirche und Staat – als „Bevölkerungsbedarf“ und wurden subventioniert.[8] Hatte Firma Eule 1989 noch Aufträge für 13 Jahre im Voraus, brachen diese mit dem Niedergang der DDR 1990 nahezu vollständig weg. In diesem Jahr wurde der Betrieb reprivatisiert und hielt sich bis zur Besserung der Situation etwa zwei Jahre lang hauptsächlich mit dem Bau von Hausorgeln über Wasser.[4]

Die 1968 aus der Unikirche gerettete Orgel steht jetzt in der Peterskirche.

Geschäftsführer waren bzw. sind von 1987 bis 2005 Orgelbaumeister Armin Zuckerriedel (\* 1942, seit 1970 im Betrieb) und seit 2006 Ingeborgs Enkelin Anne-Christin Eule.[Anm 1] Ab 2008 war auch Jiří Kocourek, der diese Funktion 2013 an Dirk Eule, den Ehemann von Anne-Christin, übergab, Geschäftsführer. Jiří Kocourek fungiert seitdem als künstlerischer Leiter, als technischer Leiter wirkt Orgelbaumeister Christoph Kumpe, seit 1978 im Betrieb und seit Jahren als Konstrukteur und Werkstattleiter tätig.

Ingeborg Eule erhielt 2006 den Sächsischen Verdienstorden – „auch dafür, dass es ihr gelungen war, Teile der Orgel aus der Leipziger Universitätskirche St. Pauli zu retten.“[Anm 2] Die Universitätskirche wurde 1968 gesprengt, weil sie dem Neubau des Universitätscampus im Wege stand.“[4] Wenige Tage vor der Einweihung der Konzertorgel am 8. September 2017 im Dresdner Kulturpalast verstarb Ingeborg Eule.

### Konzert- und Kirchenorgeln

Heute werden neben Neubauten vor allem Restaurierungen historischer Orgeln durchgeführt. Die Firma sieht sich dabei der großen sächsischen Orgelbautradition des Gottfried Silbermann verpflichtet. Zu DDR-Zeiten wurde eine transportable Konzertorgel entwickelt, die in einem Trabant-Kombi zu den Spielorten gebracht werden konnte. Sie wurde häufig anstatt eines Cembalos für den Basso Continuo eingesetzt.

Unter der Leitung des Firmengründers entstanden 173 Orgeln, darunter als größtes Instrument die Bautzener Domorgel von 1910 mit 62 Registern auf drei Manualen und Pedal.[3] Allein in Sachsen wurden um die 400 Orgeln von Hermann Eule und seinen Nachfolgern gebaut, von denen ein großer Teil erhalten ist (Stand: 2017).[9] Das Unternehmen stellt neben Kirchenorgeln auch Orgeln für Bildungseinrichtungen her, unter anderem die Orgeln im Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig, in der Samuel Rubin Academy of Music in Tel-Aviv (beide 2002), die Unterrichtsorgel der Universität Mozarteum in Salzburg (2007) und die Konzertorgel im großen Saal der Stiftung Mozarteum in Salzburg (2010).[10]

## **Sources**

<https://www.euleorgelbau.de/de/startseite/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann\\_Eule\\_Orgelbau\\_Bautzen](https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Eule_Orgelbau_Bautzen)

## Uelzen, St. Marien

St. Marien Kirche, An der Sankt-Marien-Kirche, 29525 Uelzen, Germany



<b>Builder</b>	H. Eule
<b>Year</b>	2001
<b>Period/Style</b>	Modern
<b>Stops</b>	53
<b>Keyboards</b>	3+P
<b>Keyaction</b>	tracker/mechanical
<b>Tuning</b>	Equal at 440 Hz

### Description

The organ at St. Marien Church in Uelzen, built by Hermann Eule Orgelbau in 2001, stands within the historic organ case created by Johann Georg Stein between 1752 and 1756. This impressive organ case is a key artistic feature of the region, and during the major organ renovation in 2001, efforts were made to restore it to its original state as much as possible. The organ itself, however, has evolved significantly since Stein's time, with modern features such as a large setzer system incorporated into the design during the 2001 rebuild.

The current organ is a synthesis of late baroque and early romantic German organ building traditions, making it suitable for performing music from various periods, including works by composers like Bach, Mendelssohn, Liszt, and Reger. While no historical pipework survived from earlier instruments, the restoration has carefully balanced modern technology with traditional sound aesthetics. This organ is now the largest in the Lüneburg region and plays a central role in the church's musical activities.

## Stoplist/Disposition

Hauptwerk	Schwellwerk	Brustpositiv	Pedal
Quintadena 16'	Bordun 16'	Quintadena 8'	Untersatz 32'
Principal 8'	Geigenprinzipal 8'	Gedackt 8'	Prinzipal 16'
Viola di Gamba 8'	Gambe 8'	Prinzipal 4'	Violon 16'
Rohrflöte 8'	Vox coelestis 8'	Salicional 4'	Subbaß 16'
Oktave 4'	Doppelflöte 8'	Nachthorn 4'	Oktave 8'
Spitzflöte 4'	Liebligh Gedackt 8'	Oktave 2'	Cello 8'
Nasat 2 2/3'	Fugara 4'	Quinte 1 1/3'	Bordun 8'
Groß Sesquialtera 2f	Traversflöte 4'	Terz 1 3/5'	Oktave 4'
Oktave 2'	Piccolo 2'	Mixtur 4f	Nachthorn 2'
Rauschpfeife 2f	Quintflöte 2 2/3'	Dulzian 16'	Mixtur
Mixtur 4f	Terzflöte 1 3/5'	Vox humana 8'	Posaune 16'
Trompete 16'	Harmonia aetheria 3f		Trompete 8'
Trompete 8'	Trompete 8'		Klaron 4'
	Oboe 8'		Cornett 2'
	Glockenspiel		

**Additional:** III/I, II/I, III/II, Sub III/III, Sub III/II, Sub III/I, Sub II/II, Super III/III, Super III/II, Super III/I, I/P, II/P, III/P

## Sources

<https://nomine.net/orgel/uelzen-st-marien/>

## Lüchow, St. Johannis

An der Sankt-Johannis-Kirche, 29439 Lüchow, Germany



<b>Builder</b>	H. Eule
<b>Year</b>	2006
<b>Period/Style</b>	Modern
<b>Stops</b>	47
<b>Keyboards</b>	3+P
<b>Keyaction</b>	
<b>Tuning</b>	Neidhardt III

### Description

The organ in St. Johannis Church in Lüchow was built by the Hermann Eule organ workshop in Bautzen during 2005-2006. This three-manual organ, with 47 registers across the Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk, and Pedal, was designed as a modern complement to the historically influenced organ landscape of the Lüchow-Dannenberg region. The organ's design, including its façade and case, was crafted by Swiss sculptor Karl Imfeld, reflecting the theme "Wind - Spirit - Breath" (Hebrew "ruach"). This contemporary instrument stands as the largest entirely new organ in recent years within the Hannover Church region.

The Lüchow organ is celebrated annually during the Lüchow Organ Festival in late June, featuring four concerts showcasing this remarkable instrument. Additionally, it plays a central role in the Passionsandachten series, Advent organ music, and various other concerts throughout the year. The organ, which also appears on the NOMINE-CD "Orgellandschaften," is not only an auditory experience but also a visual one, thanks to its prominent placement and design in the church's chancel area.

## Stoplist/Disposition

Hauptwerk	Positiv	Schwellwerk	Pedal
Quintadena 16'	Principal 8'	Lieblich Gedackt 16'	Subbass 16'
Principal 8'	Bordun 8'	Salicional 8'	Violon 16'
Rohrflöte 8'	Quintadena 8'	Gedackt 8'	Quinte 10 2/3'
Viola da Gamba 8'	Octave 4'	Hohlflöte 8'	Principal 8'
Octave 4'	Spitzflöte 4'	Unda maris 8'	Violon 8'
Gemshorn 4'	Nassat-Quinte 2 2/3'	Fugara 4'	Quinte 5 1/3'
Quinte 2 2/3'	Octave 2'	Traversflöte 4'	Octave 4'
Octave 2'	Quinte 1 1/3'	Quintflöte 2 2/3'	Hintersatz 4f
Sesquialtera 3f	Sifflöte 1'	Flöte 2'	Posaune 16'
Mixtur 4f	Sesquialtera 2f	Terzflöte 1 3/5'	Trompete 8'
Trompete 8'	Scharff 4f	Harmonia aetheria 3-5f	Trompete 4'
	Fagott 16'	Oboe 8'	
	Dulcian 8'		

**Additional:** II/I, III/I, III/II, I/P, II/P, III/P, Setzeranlage (3999 combinations), Tremulant Positiv, Tremulant Schwellwerk (adjustable frequency)

## Sources

<https://nomine.net/orgel/luechow-st-johannis/>